

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1926**

477 (15.10.1926) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 15. Oktober 1926.

Verlag von: Ferdinand Schönerer. Verantwortlich: Dr. G. Brigner...

Ergebnislose Koalitionsverhandlungen

Vorläufig keine Regierungs-umbildung in Preußen.

Bis zum 3. November verlagl.

Was wollen die Sozialdemokraten?

Berlin, 14. Okt. (Kunstsprach.) Die heutige Besprechung über die Regierungsbildung in Preußen war nur von kurzer Dauer...

Die Sozialdemokraten weisen darauf hin, daß sie zurzeit aus Gründen der inneren Geschäftslage sich aufzustände sehen, sofort praktisch zu verhandeln.

Berlin, 14. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Preussischen Landtag steht vor der Aufgabe, daß sie einen offensichtlichen Erfolg erringen hat...

Welche Absichten die Sozialdemokraten bei dieser Methode verfolgen, darüber gehen die Meinungen auseinander. Vielfach wird angenommen, daß sie gleichzeitig die Frage der Großen Koalition im Reich aufwerfen wollen...

Sländische Polizeiwache im preussischen Landtag.

Berlin, 14. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Preussenparlament hat es in der Tat weit gebracht. Nun nun wird eine sländige Polizeiwache im Landtagsgebäude untergebracht sein...

Für Freitag ist nun die dritte Lesung der Hozenollernvorlage auf die Tagesordnung gesetzt. An diesem Tage dürften Szenen zu erwarten sein, die die Schulpolizei vorausschicklich mehr als einmal im Saal beschäffigen werden...

Einberufung des Reichstages zum 3. November.

Berlin, 14. Okt. (Kunstsprach.) Der Reichstag ist endgültig für Mittwoch, den 3. November einberufen worden. Auf der Tagesordnung dieser ersten Plenarsitzung nach der Sommerpause stehen zunächst nur kleine Vorlagen...

Die Verwaltungsreform in Frankreich und wir.

Dr. Kütz, Reichsminister des Innern.

Soweit die Verwaltungsreform keine Büroreform sondern eine Behördenreform verkörpert, ist sie weniger ein Problem der Verwaltungstechnik, als vielmehr eine Sache des politischen Willens...

Für den Vergleich mit deutschen Verhältnissen ist es nicht uninteressant zu sehen, wie jetzt in Frankreich unter dem Druck der Inflationsnöte, die dort seit langer Zeit theoretisch nach allen Himmelsrichtungen hin ventilierter Verwaltungsreform in das Stadium der wirklich verjachten Lösung übertritt...

Außer den im Vorstehenden gekennzeichneten Vereinfachungen werden die Militärverwaltung, die Marineverwaltung und die Polizeiverwaltung von einer ganzen Reihe entbehrlicher Einrichtungen und Dienstzweige befreit.

Die französische Verwaltungsreform würde, frei ins Deutsche überetzt, bei uns etwa bedeuten: Verminderung der Amtsgerichte auf die Hälfte der bisherigen Zahl, Vergrößerung der Landkreise auf das Doppelte ihrer jetzigen Ausdehnung...

Das Kabinett Poincaré ist eine die stärksten Parteigegensätze in sich vereinigende Regierung.

Das Kabinett Poincaré ist eine die stärksten Parteigegensätze in sich vereinigende Regierung. Eine reine Parteiregierung würde auch in Frankreich eine solche Reform nie wagen können...

F.H. Paris, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Brian konferierte heute mit dem russischen Botschaftssekretär...

Herriot rechtfertigt sich.

Der radikalsozialistische Parteitag.

F.H. Paris, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der 23. radikalsozialistische Parteitag wurde heute vormittag in Bordeaux unter ungewöhnlich starker Teilnahme von dem Abgeordneten...

Die Nachmittagsagung wurde durch eine Rede des bisherigen Parteipräsidenten Herriot eingeleitet, der vor allem mitteilte, daß er auf eine Wiederwahl zum Präsidenten verzichte und der...

Herriot rechtfertigte sodann seinen Angriff gegen das Kabinett Briand-Caillaux, dessen Sturz er bekanntlich herbeigeführt habe.

Herriot rechtfertigte sodann seinen Angriff gegen das Kabinett Briand-Caillaux, dessen Sturz er bekanntlich herbeigeführt habe. Er behauptete, daß ihn dazu nicht persönliche Feindschaft veranlaßt habe, sondern daß ihn sein Gewissen zu diesem Angriff gedrängt habe...

Er erbrachte sodann den Nachweis, daß er in das Kabinett Poincaré eintreten mußte, um eine Katastrophe im Lande zu verhindern. Er kündigte an, daß er in der Regierung mit allen seinen Ideen und seinem demokratischen Glauben verbleiben werde...

In der Mittagspause traten die Präsidenten der radikalsozialistischen Vereinigungen von ganz Frankreich zusammen und beschloßen eine Resolution, worin sie Herriot für die der Partei, der Republik und Frankreich geleisteten Dienste dankten...

Die Lage im englischen Kohlenstreik.

v.D. London, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Ausschuss der Grubenarbeitervereinigung kam heute in London zusammen, um das Ergebnis der Abstimmung in den Distrikten über den Antrag die Zurückhaltung der Grubenleute betreffend zu beraten...

Die Londoner Kohlenhändler erklären, daß infolge des Anhaltens des warmen Wetters, welches während der letzten acht Tage wieder vorherrschte, die Nachfrage nach Kohlen sehr gering geworden sei...

Tagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes.

M. Genf, 14. Okt. Die Tagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes begann heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Fontaine...

In der Debatte kam es dann zu scharfen Angriffen gegen die Maßnahmen der italienischen Regierung, die die Erhebung der Arbeitszeit in den industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Unternehmungen um eine Stunde im Einverständnis mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmergruppen gefällte.

In der Nachmittagsung empfahl Direktor Thomas, den Zeitpunkt des Zusammentritts der nächsten Internationalen Arbeitskonferenz auf den 25. Mai 1927 festzusetzen.

Beamtenstellen für Deutsche im Völkerbund.

M. Genf, 14. Okt. Gestern vormittag hat eine Zusammenkunft zwischen Albert Thomas und den Vertretern des Reichsarbeitsministeriums...

Italien gegen die internationalen Truffs.

M. Rom, 14. Okt. Die große Beunruhigung, die der Stahlstreik in Italien herbeigeführt hat, steigert sich noch durch die schwebenden Verhandlungen zwischen dem englischen Industriellen „Popolo d'Italia“...

Um das widerrechtlich beschlagnahmte deutsche Eigentum in Südtirol.

M. Bozen, 14. Okt. Aus Rom kommt die Nachricht, daß zwischen Deutschland und Italien ein Teilvertrag über die Abführung des beschlagnahmten deutschen Eigentums zustande gekommen sei.

Die Amerikareise der rumänischen Königin.

v. D. London, 14. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Korrespondent). Der Wiener Korrespondent der „Westminster Gazette“ will aus guter rumänischer Quelle erfahren haben...

Dr. Bell in Kreuznach.

Die Notwendigkeit der Aufhebung der Besatzung.

M. Kreuznach, 14. Okt. Der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell kam bei seiner Rheinlandreise auch nach Kreuznach, wo er vom Regierungspräsidenten Dr. Brandt im Kurhaus empfangen wurde.

Um die Nachfolge Mehlchs.

m. Berlin, 14. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Korrespondent). Ueber die Nachfolgerschaft Mehlchs gehen seit einigen Tagen verschiedene Meldungen um...

Die Besetzung des Generalobersten v. Heeringen.

M. Berlin, 14. Okt. (Funfdruck). In der Gnadenkirche am Invalidenpark zu Berlin fand heute die Trauerfeier für Generaloberst v. Heeringen statt.

Chodowiecki als deutscher Charakter.

Zu seinem 200. Geburtstag, 16. September. Von Dr. Paul Landau.

In einem Briefe an Lavater schreibt Chodowiecki einmal, daß er sich „die deutsche Nation als starke, dreiste, wadere, arbeitame Leute denke, dabei gerade weg, ohne Komplimente“.

Im allgemeinen war Chodowiecki Duldungsart, das hohe Ideal des 18. Jahrhunderts, selbstverständliche Forderung echten Menschentums, wie sein Ideal Versing. Praktisches Wohltun, Mitarbeitern am Fortschritt und an der materiellen Besserung der Zukunft blickte ihm tägliche Pflicht.

Trotz aller Erfolge und Ehrungen verläßt ihn die klare Selbstkritik, die Bescheidenheit nie, und er wußte selbst — besser als die modernen Kunstgelehrten — was ihm lag, was er um des lebigen Broterwerbes unternahm.

„Meine Schwachheit ist niemandem besser bekannt als mir“, schreibt er an Lavater. Er wußte, daß er nur „im Kleinen groß“ war. „Sie kennen meine Schwächen noch nicht!“

„Mein Gärchen ist nur klein, Doch groß genug, mich zu ernähren, Und frisch genug, mich zu erfreuen.“

Er wußte, daß ihm eine lebhaftere Einbildungskraft verlagert war, daß er am besten die Dinge darstellen konnte, die er mit einem scharfen Auge beobachtet hatte.

Der Femeauschuß mißbilligt das Verhalten Levis.

M. München, 14. Okt. Wie hier erst nachträglich bekannt wird, hat gestern Abend der Femeauschuß in der nach Schluß seiner öffentlichen Beratung nochmals abgehaltenen geheimen Sitzung sich mit den Veröffentlichungen Dr. Levis im „Vorwärts“ befaßt.

Kervenzusammenbruch des Oberstaatsanwalts Krauß.

M. München, 14. Okt. Oberstaatsanwalt Krauß, der Anklagevertreter im Femeprozess in München, hat einen schweren Kervenzusammenbruch erlitten.

Jürgens verlangt Einstellung des Verfahrens.

M. Stettin, 14. Okt. Landgerichtsdirektor Jürgens hat durch seinen Verteidiger Beschwerde gegen den Beschluß des Oberlandesgerichts eingelegt.

Mit der Keugabel aufgepießt.

M. Senftenberg, 14. Okt. In Saubusch war ein junger Mann mit dem Aufhaken von Futtern auf einen Wagen beschäftigt.

Sein Kind in die Dreschmaschine geworfen?

M. Liebenwerda, 14. Okt. In der Nachbarschaft geriet die sechsjährige Tochter eines Landwirts in die Welle einer Dreschmaschine.

Die Unterluchung des Ricken-Tunnelunglücks.

M. Watterswil, 14. Okt. Die Unterluchung über das Unglück im Ricken-Tunnel hat bisher zu der Feststellung geführt, daß weder Kohlenordung noch als Ursache der Katastrophe in Frage kommen.

Räuber mit Maschinengewehr.

J.N.S. Elizabeth (New Jersey), 14. Okt. (Eigener Kabeldienst). Mit einem Maschinengewehr ausgerüstete Banditen überfielen in einer beliebigen Straße einen Postwagen und raubten rund zweihunderttausend Dollars.

Die „Los Angeles“ fliegt wieder.

J.N.S. Lakehurst, 14. Okt. Die „Los Angeles“ ist heute nach Detroit geflogen. Es ist dies der erste Flug des Luftschiffes nach dem Mittelwesten nach der „Shenandoah“-Katastrophe.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interaktuell.) Freitag, den 15. Oktober. Landestheater: Hamlet, Prinz von Dänemark, 7-11 Uhr.

Schmerz und Freude, Furchen und Hoffen, Idyllik und Tragik bringt er hier zum Ausdruck, am besten aber Gemütslichkeit und Humor. Das linnige Mitfühlen mit seinen Figuren ist der Lebensnerv seiner Kunst.

Wieviel Worte gebrauchen wir? Nach den neuesten Ergebnissen lexikographischer Forschung, die in der „Literarischen Welt“ mitgeteilt werden, verfügt ein 5-jähriges Kind über 1700 Worte.

— Voranzeige des Badischen Landestheaters. In der am Samstag, den 16. Oktober, neu einstudierten zur Aufführung kommenden Bohème singt Elise Blank die Partie der Mimì.

### Graf Westarp über die politische Lage.

Die Kommunalwahlen in Baden werfen ihre Schatten voraus. Die verschiedenen Parteien versuchen, ihre Anhänger langsam mobil zu machen, ihr Interesse zu wecken für die politischen Vorgänge und für die politischen Ziele. Wohl aus diesem Grunde hatte die Deutschnationale Partei auf gestern Abend in das Konzerthaus eine Versammlung einberufen, für die der Führer der Deutschnationalen Reichstagsabgeordneter Graf Westarp gewonnen worden war. Die verhältnismäßig gutbesuchte Versammlung wurde eröffnet durch den Vorsitzenden der deutschnationalen Landtagsfraktion, Oberbürgermeister D. Mayer, der dem Grafen Westarp für sein Erscheinen dankte und ihn als „den klaren zielstrebigsten Führer durch das politische Gestrüpp“ vorstellte. Er erteilte sodann das Wort dem

Grafen Westarp,

der bei seinem Erscheinen am Rednerpult mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Der Redner führte folgendes aus:

Wenn die Deutschnationalen eine Bilanz zögen über die bisher erreichten Fortschritte für Deutschland, so seien die Erfolge, objektiv gesehen, ganz unzulänglich. Das Ausland müsse begreifen lernen, daß Deutschland an den Willen zur Versöhnung und Verständigung nicht glauben könne und sich nicht gleichberechtigt fühle, solange nicht durch Taten seiner Entschlossenheit und Unterdrückung ein Ende gemacht werde. Das Ziel, über Locarno und Genf größere Bewegungsfreiheit zu erlangen, sei nicht erreicht. Deutschlands Lage sei nicht gebessert, durch den politischen Schiedsvertrag und Ratsifizierung verschlechtert worden. Die Aufgaben, so führte der Redner weiter aus, die im Verlaufe der letzten Jahre erfüllt sind, dürfen über denen der Westgrenze nicht vernachlässigt und vergessen werden. Die Grundlage aller Unternehmungen Deutschlands ist und bleibt die erprobte Lüge des deutschen Schuldbekenntnisses. Dr. Stresemann habe den Versuch gemacht, in einer Rede nach dem Eintritt in den Völkerring außerhalb der amtlichen Verhandlungen festzustellen, daß Deutschlands Aufnahme keine moralische Rechtfertigung bedeute. Die Antwort, die er von dem französischen Ministerpräsidenten erhalten habe, zeige, wie notwendig es sei, daß Deutschland sich nicht nur, wie Dr. Stresemann in Köln erklärt habe, bereit erkläre, sich jedem unparteiischen Gerichtshof zur Untersuchung der Schuldfrage zu stellen, sondern daß es mit Ernst und Fähigkeit die Ueberwindung dieser Frage an eine unparteiische Instanz und damit die Defnung aller Archive betreibt und durchführe. Die Wiederholung der Kriegsgreuel durch Poincaré hätte eine amtliche Zurückweisung verdient.

In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich Graf Westarp mit dem in Thon gemachten Vorschlag, in Verhandlungen über einen finanziellen Kaufpreis für eine Gesamtlösung einzutreten. Kein Mensch in der Welt zweifle mehr daran, daß

#### die Reparationslast des Dawesabkommens

reguliert werden müsse. Das werde nur dadurch geschehen können, daß anstelle der öffentlich rechtlichen Zahlungen eine Gesamtleihe, möglichst eine internationale Anleihe, trete, deren Zinsen nicht höher sein dürfen, als daß Deutschland sie wirklich ohne Gefährdung seiner Währung direkt bezahlen kann. Eine sachliche und finanzielle Prüfung der von Briand vorgeschlagenen Forderung hielten auch die Deutschnationalen für notwendig. Die deutsche Währung dürfe aber nicht in Gefahr gebracht werden. Es gehe nicht an, daß das Elend unseres Volkes, seines Vermögens beraubten Mittelstandes, deutsche Erwerbslosigkeit und das Aufhören sozialer Fürsorge zur Grundlage einer Sanierung des Landes und anderer fremder Währungen gemacht werden. Eine umfassende Regelung der deutschen Reparationslast könne nur in Verbindung mit einer solchen der gesamten interalliierten Kriegsschulden im Ausland und insbesondere der amerikanischen Groß-

## Regierungserklärung in Prag.

### Das Programm des neuen Kabinetts.

Prag, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit allen äußeren Zeichen eines großen Tages begann heute die neue parlamentarische Session. Zum ersten Male seit Bestehen des Staates saßen deutsche Vertreter auf der Ministerbank. Diplomatenloge und Galerien waren überfüllt. Im Sitzungssaal waren sämtliche Abgeordnete anwesend. In beiden Häusern wurden die zwei deutschen Minister von den Angehörigen ihrer Partei mit lebhaftem Händeklatschen begrüßt. Die Opposition beschränkte sich während der ganzen Dauer der Sitzung auf einige Zwischenrufe seitens der Kommunisten.

Ministerpräsident Svehla gab der Kammerführung die Regierungserklärung ab, in der es heißt: Es sind etwa zehn Monate, daß ich die Ehre hatte, hier ein Regierungsprogramm vorzutragen, das nach Durchführung der Debatte von beiden Häusern der Nationalversammlung genehmigt worden war. Die Regierung nimmt zur Grundlage ihrer Tätigkeit im wesentlichen die damals vorgetragene Programmklärung und wird sich darnach richten. Durch diese Entscheidung will die Regierung die unerläßliche Notwendigkeit der Kontinuität in der Entwicklung des Landes ohne Rücksicht auf die zeitweilige politische Konstellation dokumentieren und ist zugleich bestrebt, eine Tradition des Vertrauens der Bevölkerung zu den vorgebrachten Programmklärungen zu begründen.

Im Frühjahr dieses Jahres waren die Parteien zur Lösung eines bestimmten Programms zusammengetreten, und aus dieser Entwicklung ist auch die gegenwärtige Regierung hervorgegangen. Die Aenderung bedeutet eine Erweiterung der politischen Grundlage unseres Parlamentarismus und damit in der Entwicklung unseres Staates eine neue bedeutsame Etappe. In dem Bestreben überall und immer auf die Stabilisierung der Verhältnisse daheim und im Auslande hinzuwirken, machen wir auch vor der Lösung der eigenen Probleme nicht halt, und unsere Gemeinschaft ohne Unterschied der Nationen, Konfessionen und der sozialen Schichtung ist der sichtbare Ausdruck unserer inneren politischen Entschlossenheit.

finanz gesehen. Die von amerikanischer Seite aufgestellte Forderung einer bestimmten Summe und eines bestimmten Termins für die Daweszahlungen, Herabsetzung oder Streichung der deutschen Warenlieferungen, eine große internationale Anleihe, gesichert durch das Dawesgutachten an Frankreich, Belgien und engl. Italien, Herabsetzung der sonstigen Kriegsschulden an Amerika und England, dessen schärfste Durchführung Deutschlands Lebensmöglichkeiten gerecht werden könnten, entsprechen den Zielen der deutschnationalen Politik.

Aus dieser Sachlage wie aus der allgemeinen Einstellung der Deutschnationalen ergäbe sich aber die Mahnung, nicht alles auf die französische Karte zu setzen. Die deutsche Politik müsse auch mit den anderen Mächten des Dawespactes in enger Fühlung bleiben, sich den Weg zur Annäherung an neue Machtkonstellationen, wie sie sich jetzt im Mittelmeer zu ergeben scheinen, oder an den Osten nicht verbauen, insbesondere aber die weiteren Verhandlungen nur im Rahmen und unter genauester Beachtung unserer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten führen.

In seinen weiteren Darlegungen berührte Graf Westarp den Fall Münzfragen,

der nicht nur den „Roten“ und „Röllchen“ unter den Parlamentariern, sondern auch Herrn Geßler und der Entente sehr gelegen gekommen sei. Man strebe allem Anschein nach die „Zivilisierung“ der Reichswehr an und natürlich auch die Republikanisierung,

In unserem Staate, der ein geradezu klassisches Beispiel enger Beziehungen von verschiedenen nationalen Kulturen ist, treten wir heute zu gemeinsamer Arbeit für die Schaffung eines harmonischen Zusammenlebens zusammen, in dem Rahmen, der durch die Grenzen unseres Staates und durch seine große historische Sendung in Mitteleuropa gegeben ist. Wir sind uns bewußt, daß die aus der Verschiedenheit der nationalen Kulturen erspriessenden Differenzen nicht verschwinden; aber das, worum es sich handelt und wovon wir überzeugt sind, ist die Möglichkeit und Notwendigkeit, die Art der Regelung und Beseitigung von Differenzen und Streitigkeiten zum Besseren zu wenden. In dieser Richtung wollen wir neue Wege bahnen, und wir glauben, daß ebenso wie uns die Demokratie die Lösung von sozialen Streitfragen und Kulturkämpfen ermöglicht hat, sie uns auch den Weg zur Lösung des nationalen Zusammenlebens und zur Mitarbeit an der Verwirklichung aller Aufgaben unseres Staates geöffnet hat. Der unüberwindliche Glaube, daß wir für alle Zukunft zusammen sind, läßt uns darüber nachdenken und dahin wirken, daß unsere gemeinsame Tätigkeit und Zusammenarbeit dauernd sei. Diese erhabene Aufgabe legt dem jetzigen Augenblick historische Bedeutung bei, und dieses Bewußtsein wird uns in unserer Gesinnung und in unserem Tun stärken.

Nach der Regierungserklärung hielt Finanzminister Dr. Englisch sein Exposé zu dem heute vorgelegten Staatsvoranschlag für 1927.

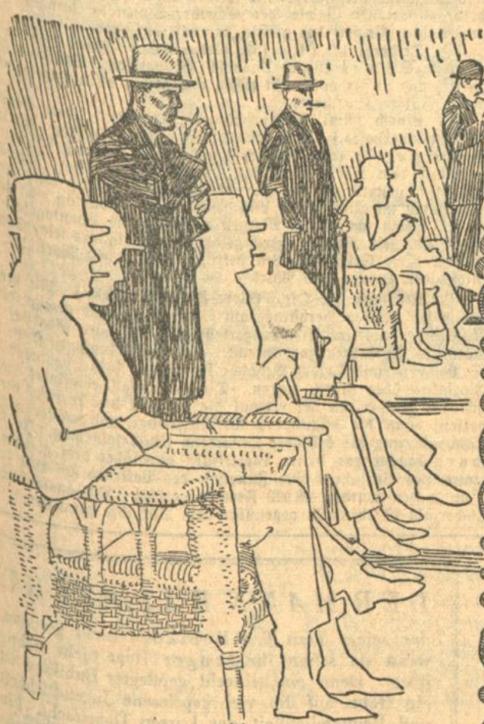
### Prag, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

In einem Gespräch der beiden deutschen Minister Dr. Spina und Dr. Mayer Harting mit einem Redakteur der „Bohemia“ gaben die beiden Minister ihrer Befriedigung über den Umstand Ausdruck, daß Präsident Masaryk gleich am Eingang seiner gestrigen, der Verteidigung folgenden Ansprache die historische Bedeutung der Teilnahme aller Völker des Staates an der Regierung besonders hervorhob. Die beiden Minister sind sich bewußt, daß der Eintritt der Deutschen in die Regierung einen entscheidenden Wendepunkt in der inneren politischen Entwicklung der Tschechoslowakei darstellt.

während bisher nur die Entpolitisierung das Hauptziel war, wofür sich übrigens auch alle Vernünftigen, zu denen auch Hege gehöre, gerne einließen. Hindenburg habe im Falle Seede einen schweren Stand gehabt. Die Verhältnisse seien so gelagert gewesen, daß er dem parlamentarischen Drängen Rechnung tragen mußte, um es nicht zu einem Regierungssturz kommen zu lassen.

In seinen Schlußausführungen berührte Graf Westarp noch die Frage der Regierungsbildung in Preußen und im Reich und erklärte:

Unser Verhalten ist klar und durchsichtig. Auf unserem Parteitag in Köln haben wir die Grundlagen und die Grenzen der Einigung bekanntgegeben, über die im gegebenen Fall einer Regierungsbildung verhandelt werden muß, wenn es zu einer Regierungsgemeinschaft mit uns kommen soll. Wir haben keinen Anlaß, irgendetwas zu ändern oder hinzuzufügen. Somit haben die Parteien der Mitte ein klares und unverwundbares Bild von der Verantwortung, die sie übernehmen, wenn sie daran festhalten, entweder mit der Sozialdemokratie oder in einer unsicheren Minderheitsregierung die unter sozialdemokratischem Einfluß steht, gegen uns zu regieren. Auch für diesen Fall trifft zu, was ich in Köln ausgesprochen habe: solange die Mitte die Verantwortung tragen will, uns in der Stellung der Opposition zu belassen, werden wir unsere positive Arbeit auch in der Opposition entschlossen und mit guter, in der Vergangenheit wohl begründeter Aussicht auf Erfolg fortsetzen.



### JEDER 3. RAUCHER einer 5 Pf. Zigarette RAUCHT OVERSTOLZ

Der Gesamtverbrauch aller deutschen 5 Pf. Zigaretten beträgt nach den letzten amtlichen Ziffern monatlich 918 Millionen Stück. Davon entfallen über 300 Millionen auf unsere Marke

### OVERSTOLZ

Daß unter hunderten von Sorten sich eine einzige Marke in so überragendem Maße zum „Standard-Typ“ ihrer Preislage entwickeln konnte, ist für deutsche Verhältnisse ungewöhnlich, wird aber verständlich, wenn man die Ursachen betrachtet. Diese Entwicklung war möglich,

- WEIL ursprünglich eine gute fachliche Leistung vorhanden war, auf der sich eine starke Nachfrage aufbaute,
- WEIL wir alsdann nicht nur unsere Fabriken vergrößerten, sondern auch unsere Betriebseinrichtungen verbesserten,
- WEIL hierdurch die Güte der Arbeit gehoben und gleichzeitig die Unkosten gesenkt wurden,
- WEIL wir den daraus entspringenden Nutzen, nicht für uns behielten, sondern ihn immer wieder dazu verwendeten, noch höhere Preise für den Tabak anzulegen.

Haus Neuerburg

Köln-Frier-Hamburg-Dresden

Brief aus Baden-Baden.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Baden-Baden, 12. Oktober 1926.

Es ist Herbst geworden auch im Tale der Mos, und er hat sich nicht übel angefallen. Der September brachte noch viel Sonnenschein und die ersten Tage des Oktober gleichfalls. Das Laub der Bäume glänzt in allen Farben vom hellsten Rot bis zum sattesten Grün und die Landschaft bietet dem Auge des Naturfreundes ein unvergleichliches malerisches Bild. Die Folge der über Erwartung guten Septemberritterung war eine für diesen Monat recht befriedigende Frequenz, d. h. eine solche, die manchen Schaden der Vormonate wieder ausgleichend hat, denn mancher Kesselflüchtige, der es bei ungünstigem Wetter vorgezogen hätte, wieder der Heimat zuzusteuern, überlegte sich zweimal und entschloß sich dann doch, im sonnigen Schwarzwald zu bleiben bis zu dem Tage, der gebieterisch den Aufbruch fordert. Seit einigen Tagen ist nun allerdings ein Umschwung eingetreten. Der Himmel zeigt trübe Wolken und Sturm und Regen haben mehr und mehr die Herrschaft gewonnen. Die andauernde Windrichtung Südwest deutet darauf hin, daß die Wettermacher uns fühlen lassen wollen, daß der Winter näher rückt. Und wir fügen uns mit Geduld in diese Tatsache und erinnern uns daran, daß auch ein schöner Winter der Freuden genug zu bieten vermag.

Eine brave und gute Frau hat plötzlich den Tod erlitten, vor-mittags zwischen 11 und 12 Uhr auf der Straße, infolge eines Auto-Unfalles, über den in der „Badischen Presse“ bereits berichtet worden ist. Sie war auf dem Wege zu Einkäufen für ihre Familie; sie hatte keine Ahnung von einer Gefahr, denn woher sollte eine solche auch kommen in der Lichtentalerstraße, die gerade um die Mittagszeit von so vielen Menschen begangen wird. Da, plötzlich ein Schlag und Stoß auf Kopf und Brust und nach kurzer Zeit der letzte Atemzug. Ein Auto-Langholzswagen war ins Rutschen gekommen, die langen und schweren Hölzer stießen gegen die Haus-mauer und zwischen Holz und Mauer gehend oder stehend, wurde die Frau zerquetscht. Ein Langholzswagen in der Lichtentalerstraße! Das Thema wird jetzt hier eifrig besprochen, oder besser gesagt, es wird noch eifriger als früher besprochen, denn es wurde schon immer befürchtet, daß einmal ein Unglück kommen könnte durch den Verkehr von Langholzwagen in den Straßen der Stadt. Man braucht nicht überreiben und kann doch behaupten, daß die Zustände mit der Zeit unhaltbar werden, wenn unsere Verkehrsordnung nicht gründlichst geändert wird. Unsere Techniker haben Gelegenheit genug, über die Sache nachzudenken, und der Unglücksfall gibt erneut Veranlassung dazu. So wie bisher kann es wohl kaum weiter gehen. Früher waren die Zustände immerhin erträglich und zwar zu jener Zeit, da Trambahn, Automobile, Kraftwagen und Fahrräder gewissermaßen als Phantasieprodukte angesehen wurden. Aber die Zeiten haben sich geändert und es ist nicht mehr angängig, daß in einer Straße, in der alle diese neuzeitlichen Verkehrsmittel in höchstem Maße benutzt werden und die außerdem gefährliche Kurven aufweist, auch noch Automobil-Langholzwagen erscheinen. Dabei soll gar nicht bestritten werden, daß die Frage in unserer Stadt außerordentlich schwer zu lösen sein wird. Gewiß, wir haben die Lichtentaler Allee zur Verfügung, die eine Fierde unserer Stadt bildet und weltbekannt ist, aber man wird sich begrifflicherweise nur schwer dazu entschließen können, diese Allee für den Langholzverkehr freizugeben, denn sie würde darunter schwer zu leiden haben in ihrer Bodenbeschaffenheit und ihrer behaglichen Ruhe. Auf der anderen Seite wird die Frage aufgeworfen, ob es nicht angeht, den Langholzverkehr von morgens 8 Uhr bis abends zu verbieten, aber auch eine solche Maßregel würde nicht durchgreifend sein, denn der Verkehr ist von frühesten Stunde bis spät abends gleich groß. Wie dem aber auch sei, mit diesen Fragen werden sich die Techniker zu beschäftigen haben und sie werden so oder so eine Lösung finden müssen, die die Sicherheit in den Straßen gewährleistet und Unglücksfälle wie den obigen nicht mehr auskommen läßt.

Wir kommen, wie schon gesagt, dem Winter immer näher und da beginnt sich auch das Interesse für den Winterport zu regen. Das Handwerzzeug — Ski und Rodel — wird geprüft und in Stand gesetzt und die nötigen Vorbereitungen werden getroffen, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Man wartet nur noch auf das Notwendigste für die Winterportler, auf Kälte und Schnee, dann wird man wieder den freudigen Ruf „Stille!“ vernehmen.

Rochus Camper.

Aus der Evang. Landeskirche.

Am Sonntag, den 17. Oktober, wird eine Kirchensammlung für den Evangelischen Frauenbund für Innere Mission, besonders für die Evangelisch-soziale Frauenschule in Freiburg und für das Muttererholungsheim in Königfeld in allen Gottesdiensten erhoben.

Die Evangelisch-soziale Frauenschule in Freiburg ist die einzige evangelische Anstalt dieser Art in Baden und besteht seit sechs Jahren. Aus ihr ist eine ganze Reihe von Gemeindeführerinnen und Wohlfahrtspflegerinnen hervorgegangen. Die Aufgabe der ersteren ist, im Auftrage des Pfarrers Besuche in der Gemeinde zu machen, sich der verschiedensten von ihnen wahrnehmen Kostände anzunehmen und dem Pfarrer darüber zu berichten. Am kommenden Winter soll ein sechs Monate dauernder kirchlicher Aufbaukurseus eingerichtet werden. In diesem sollen Schülerinnen, die den zweijährigen Lehrgang der Schule mit Abchlussprüfung absolviert haben, auf ihren Wunsch zu Religionslehrerinnen ausgebildet werden. Die aus der Schule hervorgegangenen Wohlfahrtspflegerinnen stehen im Dienste von evangelischen oder städtischen Jugendämtern, von städtischen Gemeinden oder Kreisen und dienen in der Fürsorge (Tuberkulose, Säuglings-) und allgemeine Fürsorge).

Das Muttererholungsheim „Sonnenhaus“ in Königfeld gewährt evangelischen Frauen aller Stände — in erster Reihe Mütter von jüngeren Kindern — Aufnahme und zwar nicht nur bloß erholungsbedürftigen, sondern auch leidenden. Auf dem Haus, das in einer Höhe von 700 Metern herrlich am Walde gelegen ist, ruht noch eine Schuldenlast von 40 000 RM.

Der Heidelberger Stadtrat für einen Stieg zum Stauwehr.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am Mittwoch beschlossen, von der Errichtung einer Straßenbrücke beim Karlstor abzusehen und derjenigen Form des Steges den Vorzug zu geben, die den Fluß unter Vermeidung von Bogen gradlinig überbrückt. Wegen der Ausgestaltung dieses Steges im einzelnen bleiben nähere Verhandlung vorbehalten.

Herbstbericht.

— Aus der Ortenau, 14. Okt. Nachdem in Zellweilerbach die Traubenlese bereits am 5. Oktober begonnen hatte, folgten die Orte Fessenbach am 6. und Kammerstweier am 7. Oktober. Der Wein ist sehr gut ausgefallen. Das Mostgewicht ist bei Felsleben 73—75, bei Bergwein 90—95, bei Rotwein 100—103 Grad. Die Quantität dagegen ließ zu wünschen übrig. Bei Rotwein wurde ein Viertel, bei Bergwein ein Zehntel, bei Felsleben dagegen nur ein Drittel bis ein Halb erzielt. Dementsprechend sind die Preise. So wurde z. B. in Fessenbach ein Kauf um 100 M für den Hektoliter abgeschlossen.

Nachrichten aus dem Lande.

11. Durlach, 14. Okt. (Stadtrat.) Die Stadt Karlsruhe beabsichtigt an der Endstation der elektrischen Straßenbahn die Errichtung einer Bedürfnisanstalt, die dorten dringend vonnöten ist. Die Zahl der Erwerbslosen beträgt immer noch über 1300, davon sind 85 als Hilfsarbeiter beschäftigt.

12. Grödingen, 14. Okt. Der Gesangsverein „Eintracht“ veranstaltete am Sonntag in der Gemeindehalle ein Herbstkonzert. Bei dieser Gelegenheit war erneut festzustellen, daß der Chor unter der sicheren, wohlthuend ruhigen und äußerst ergiebigen Leitung des Hauptlehrers M. Wagner-Durlach eine hohe künstlerischen Gestaltens erreicht hat, die das Maß des Alltäglichen weit übersteigt. Zahl und innig klingendes Piano, wuchtig und padend das Forte, Aussprache und Tonbildung verraten die hingebende Arbeit des erfahrenen Chormeisters. Den tiefsten Eindruck hinterließen „Am Bergstrom“ von Köllner, der hervorragend schön gelungen wurde, und das „Sturmlied“ von Baumann. Aber auch von den anderen Chören war jeder in seiner Art eine Glangleistung. Die große Zuhörerschaft spendete darum den Sängern und ihrem Dirigenten wohlverdienten Beifall. Glücklich war der Verein auch in der Wahl seiner Solisten. Rektor Müller-Grödingen spielte Klavierstücke von Schubert, Kreisler und Goffice mit warmem, seelenvollem Ton und virtuoser Technik, Konzertsänger Karl Müller-Karlsruhe sang Lieder von Schubert, Lüttgers und Hermann. Sein herrlicher, in Höhe und Tiefe rund und voll klingender Bariton entzückte die Zuhörer und trug ihm herzlichsten Beifall ein. Beide Solisten mußten sich zu Dreingaben verstehen. Die Begleitung der Solisten führte in schöner Weise Musiklehrer M. A. K. Karlsruhe durch. Nach dem Konzert versammelten sich Konzertgeber und Konzertbesucher im Schwanenjaal, woselbst Vorstand A. Sand allen Mitwirkenden den aufrichtigen Dank des Vereins zum Ausdruck brachte und die Ehrenpforte und Freunde des Vereins, die in großer Zahl auch von auswärts erschienen waren, herzlich begrüßte.

13. Bretten, 14. Okt. (Goldene Hochzeit.) Am 19. Oktober feiern Herr Bahnhofinspektor a. D. J. Koch in Bretten und dessen Ehefrau das 50. Jahr der goldenen Hochzeit. In diesen 50 Jahren, die der Jubilar als Jünger des Flügels verlebte und die hohe Anforderungen insbesondere in der Kriegszeit an ihn stellten, war er in Wertheim, Baden-Baden, Karlsruhe, Wimpfen, wieder in Karlsruhe, Wilingen, Bretten und zuletzt bei der Landeshaupthaus in Karlsruhe tätig. Den Dienst der Stationen leitete er nach Auffassung seiner vorgelegten Behörde vorzüglich. Durch sein stets lebenswürdiges Wesen ließ er an allen Orten Freunde zurück, die wußten, was sie an ihm hatten und die die Freundschaft zeitlebens zu wahren wußten. Die Jubilarin hat sich in dieser langen Reihe von Jahren auf dem Gebiete der Wohltätigkeit sehr verdient gemacht, was allernächst würdigen wird.

14. Viedelsheim, 14. Okt. (Genehmigung des Gemeindevoranschlags.) Unser Bürgerausschuß hatte in seiner letzten Sitzung die Verurteilung der Gemeindevoranschlag 1925/26 entgegenzunehmen; er ließ sie unbeanstandet gut, ebenso die Gemeindeparsellrechnung 1925. Dann beriet er den Gemeindevoranschlag 1926/27, den er einstimmig annahm.

15. Unterwissembach, 14. Okt. (Vorbereitung wegen des Eisenbahnunglücks.) Gestern hatten zur Feststellung der Schuldfrage des Eisenbahnunglücks sich von Karlsruhe hier eingefunden: Untersuchungsrichter Vogel, Erster Staatsanwalt Dr. Geißler, als Sachverständiger Reichsbahrat Kaufmann und Polizeioberleutnant Huber, ferner Rechtsanwaltschaft Dr. Geier als Vertreter des Chauffeurs und Direktor Rüdike von der Allee. Nach zweieinhalbstündiger Probefahrt und Prüfen konnte eine Schuldfrage nicht festgestellt werden. Weder dem Chauffeur noch dem Lokomotivführer konnte eine Schuld nachgewiesen werden, sondern es war ein sehr bedauerliches Unglück. Ueber die Entschädigungspflicht wird das Gericht entscheiden müssen.

16. Schwetzingen, 14. Okt. (Französische Fremdenlegationsverber.) Nach einer Meldung der „Schwetzinger Zeitung“ wurde am Montag abend auf der Straße zwischen Schwetzingen und Pfalzstadt ein 46 Jahre alter Kaiser aus Pfalzstadt von einem aus der Richtung Pfalzstadt entgegenfahrenden Auto, das sämtliche Lichter ausgeschaltet hatte, angefahren. Nur der sogenannte Sueder, mit dem man die Straße auf größere Entfernungen beleuchten kann, war in Tätigkeit und wurde von einer Frauensperson bedient, die neben dem Chauffeur im Führersitz saß. Das Auto hielt mitten auf der Straße, worauf zwei Männer an den Kaiser herantraten. In diesem Augenblick rief die Frauensperson: „Zu alt, nicht zu gebrauchen.“ Die beiden Männer bestiegen sofort das Auto, das dann in der Richtung nach Schwetzingen weiter fuhr. Da ähnliche Vorkommnisse sich im Laufe der letzten Tage befallend an der Bergstraße ereigneten, so muß man damit rechnen, daß es sich um Verber der französischen Fremdenlegation handelt.

17. Sinsheim (Elsenz), 14. Oktober. (Pferdeverderbe.) — (Milchpantier.) Nachdem die Pferdeverderbe in Soßbach erfolgt sind, sind die angeordneten Maßnahmen durch das Bezirksamt aufgehoben worden. — Durch rechtskräftiges Urteil des Amtsgerichts Neckarbischofsheim wurde der Landwirt und Milchhändler Wilhelm Heinrich Kuppert von Helmstadt wegen fortgesetzten Vergehens der Milchfälschung zu einer Geldstrafe von 300 Mark oder 30 Tage Haft verurteilt.

18. Buehen, 11. Okt. (Staatliche Zuchtviehchau.) Zum ersten Male seit 1914 fand vorige Woche hier in Verbindung mit der von der Fledviehjugendgenossenschaft Buehen abgehaltenen Zuchtviehchau eine staatliche Zuchtviehchau statt, der auch der Präsident des Verbandes der Unterbadischen Fledviehjugendgenossenschaften, Geheimrat Sebting, Landeskommissar in Mannheim, bewohnte. Für die staatliche Zuchtviehchau lagen 14 und für die Genossenschaftsschau 15 Meldungen vor. Fast alle vorgeführten Tiere konnten mit einem Preise bedacht werden; im ganzen kamen gegen 1000 Mark zur Verteilung.

19. Baden-Baden, 14. Okt. (Goldene Hochzeit.) Der Besitzer des „Fürstener Hofes“, Adolf Schnepf, kann am 16. Oktober mit seiner Gemahlin das 50. Jahr der goldenen Hochzeit feiern. Der Name des Jubilars ist seit Generationen mit der Geschichte der Stadt Baden-Baden aufs engste verknüpft.

20. Windschlag, 14. Okt. (In Haft genommen.) Wie bereits berichtet, hat in der Nacht zum Sonntag eine blutige Schlägerei stattgefunden. Karl Eggel erhielt dabei von dem Sohn des Karl Eggs mit einem scharfen Gegenstand einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach und bis jetzt immer noch in Lebensgefahr schwebt. Vater und Sohn Eggs wurden in die Unterjuchungshaft nach Offenburg abgeführt.

21. Bohlbach, 14. Okt. (Lieberfall.) Als die Frau des Bahnwärters Huber am letzten Dienstag abend gegen 7 Uhr von Ramersweier kommend die Eisenbahnüberführung bei der Karlsruhe passierte, wurde sie von einem jüngeren Burschen überfallen, zu Boden geworfen und gewürgt. Als ein Eisenbahner dazu kam, setzte sich der Unhold auf sein Fahrrad und fuhr in Richtung Ramersweier davon.

22. Altdorf bei Ettenheim, 14. Okt. (Goldene Hochzeit.) Am Samstag feiern die Eheleute Rudolf Loosmann und Kola Loosmann, geb. Klingler, ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch großer körperlicher und geistiger Mächtigkei.

23. Oberkirch, 14. Okt. Der Orienauer Arztverein bezieht hier am 24. Oktober sein 75. Stiftungsfest, am dem die medizinischen Fakultäten der Universitäten Freiburg und Heidelberg, sowie das Ministerium teilnehmen werden. Geh. Rat Dr. Hoche-Freiburg wird dabei einen Vortrag halten.

24. Waldkirch, 14. Okt. (Gemeindevoranschläge.) Für Notstandsarbeiten genehmigte der Bürgerausschuß die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 12 000 Mark. Davon sollen in der Hauptsache zwei Feldwege angelegt und eine neue Straße mit Wasserleitung und Kanalisation versehen werden. — Der Bürgerausschuß bewilligte ferner den Ankauf der früheren Glatz-Brauerei für die Stadt zum Preise von 55 000 Mark.

25. Weisloch, 12. Okt. (Der kleine Grenzverkehr mit dem Elsaß.) Nachdem der Gemeinderat von Neudreisbach bereits im Juni einstimmig

beschlossen hatte, von der Regierung die Einführung des kleinen Grenzverkehrs zu verlangen, ist diesem und weiteren Gelübden die Schritte bei der Regierung zu unternehmen und die Erfüllung der Rheinbrücken zu verlangen.

26. Vom Kaiserstuhl, 14. Okt. Die Traubenlese kommt nach und nach allgemein in Gang. Die Rebheiser, die die Reife früher als jene, die die Reife vorzeitig vorgenommen haben. Mit den früher bezahlten Preisen sind die Erzeuger zufrieden. Es wurden immer noch 100—105 Mark für die Ohm bezahlt, für alte Rotweine 120 Mark und mehr und für Rotweine 165 Mark.

27. Freiburg, 14. Okt. (Vom Kreis II des Landesverbandes badischer Feuerwehren.) Am Sonntag wurde in der Kreisversammlung am Stelle des aus Gesundheitsrückfällen zurückgetretenen bisherigen Kreisvorsitzenden, des Stadtrats Adler-Freiburg, 1. Kommandant der Kreis-Feuerwehr Freiburg, der bisherige stellvertretende Kreisvorsitzende Kommandant Bammert-Waldshut der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte des Kreisvorsitzenden beauftragt. Zu seinem Stellvertreter wurde Kommandant A. M. Endingen bestimmt. In der Sitzung wurde der großen Verdienste des scheidenden Kreisvorsitzenden in ehrender Weise gedacht.

28. Lehen bei Freiburg, 14. Okt. (Durch Draht der Kopf abgerissen.) In der hiesigen Ziegelei war der etwa 15 Jahre alte Julius Kaltenbach, Sohn des Zementeurs Albert Kaltenbach, am Draht beschäftigt, an dem die Wagen mit Lehm transportiert werden. Der junge Mann wurde verwickelt und schrie nach Hilfe, aber im Augenblick war ihm der Kopf abgerissen.

29. St. Märgen bei Freiburg, 14. Okt. (Stuten- und Fohlenschau.) Am Montag fand hier eine mit Prämiierung verbundene staatliche und genossenschaftliche Stuten- und Fohlenschau statt, von der Schwarzwälder Pferdejugendgenossenschaft veranstaltet war. Die Schau war gut besucht; die vorgeführten Tiere fanden fast ausnahmslos volle Anerkennung der Sachverständigen. Insbesondere erwießen die jährlich vorhandenen, die die Pferdezeit auf dem Schwarzwald nach dem Kriege durch in bestem Ausbilden begriffen ist. Die Tiere waren durchweg aufgezüchtet und in Form, Farbe und Haltung von einer außerordentlichen Ausgeglichenheit. Mit Recht wurde daher von allen Seiten der Leistung der Genossenschaft der Dank für ihre Erfolge ausgesprochen, namentlich auch durch den Vertreter des Ministeriums des Innern, Oberregierungsrat Reu und Prääsidenten Dr. K. K. namens des Kreisrats. Der Vorstand der Schwarzwälder Pferdejugendgenossenschaft, Altbürgermeister Ketterer in Bretten, der technische Leiter derselben, Veterinär Dr. Dörner, dankten der Regierung und dem Kreis für die ersprießliche Förderung der Sache. Staatsprämien wurden für Stuten und Fohlen folgenden Jüchtern zuerkannt: Engelbert Doll Schönwald, Paul Kärner in St. Peter, Vizebürgermeister Karl F. J. F. in St. Märgen, Johann Köfler in Bretten, Kommandant in St. Märgen, Josef Höger in St. Märgen, Weber in St. Peter und Stefan Schuler in St. Peter. Dem wurde, hauptsächlich als Preis, noch eine größere Anzahl von Fohlen bedacht.

30. Titisee, 14. Okt. (Inbetriebnahme.) Die Sitrade Titisee bis Seeburg kann voraussichtlich am 1. Dezember in Betrieb genommen werden.

31. Venzlitz, 13. Okt. (Ausbau des Ursees im Schwarzwald.) Der Verkehrsverein Venzlitz plant in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Sektion Venzlitz des Schwarzwaldvereins, den in seiner alten Ausdehnung und Schönheit wieder entstehen zu lassen. Der Ursee soll nach dem neuen Projekt durch eine neue Staumauer (Staumauer etwa 30 Meter lang und 3 Meter hoch) das alte Seeboden mit etwa 350 000 m ausfüllen. Auf alle Fälle soll das Landschaftsbild in seiner Weise gestört werden. Das größte Teil jümpfige Gelände ist für die Landwirtschaft von großer Bedeutung. Das Urseeal ist eines der schönsten Hochschwarzwaldes und wird zweifellos durch die Wiederherstellung des alten Sees an Reiz gewinnen. Ein Schwimmbad, Luftbad in dieser Gegend soll im Sommer den Sportfreunden und Stigeleuten ausgenutzt werden kann. Die Sport- und derorganisations, sowie der Schwarzwaldverein bringen großzügigen Projekt des größte Interesse entgegen.

32. Trieburg, 14. Okt. (99. Geburtstag.) Heute feierte Theresia Schwaier ihren 99. Geburtstag. Die Frau ist herzlich und geistig noch recht rüstig und bringt allen Angehörigen reges Interesse entgegen.

33. Linde (Amt Donaueschingen), 14. Okt. (Zum Weibensauerhofes.) Der Brandstifter, der 13jährige Simeon Gussow Heiler aus Kirchlach bei Bruchsal, war erst seit wenigen Tagen auf dem Hof beschäftigt. Nach anfänglichem hartem Weigern, gestand er, den Hof angezündet zu haben, weil ihm die Viehställe im allgemeinen und besonders am Sonntag nicht zugezogen und sein Bündel zurechtgelegt, um wenigstens seine Sachen retten. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 31 000 Mark, der Viehschaden etwa 24 000 Mark.

34. Konstanz, 14. Okt. (Vom Fremdenverkehr.) Mit dem Schluß der schönen Herbsttage am Bodensee hat sich gezeigt, daß der Jahresergebnis im Fremdenverkehr am Bodensee erheblich dem des Vorjahres zurückbleibt. So hatte Konstanz z. B. im September rund 74 800 Besucher in diesem Jahre, während im Vorjahre über 91 000 waren. Diesen Ausfall empfindet man am schmerzhaftesten, an der einmal die Ungunst des Wetters zu spüren, dann die allgemeine Wirtschaftslage und weiter auch die Abwanderung ins billigere Ostereich schuld sein mag. In der Burg brachte das dritte Vierteljahr gegenüber dem gleichem Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme des Verkehrs um 1654 Fremde. Im ganzen wurden 48 023 Fremde gezählt. Die auswärtsgehenden Juchergelb ist ebenfalls gegenüber dem Vorjahre gewachsen.

DER MANN HAT RECHT.

der seiner Frau den Bubikopf nicht gestattet, wenn sie schon ihr langes Haar nicht richtig pflegt. Denn ein schlecht gepflegter Bubikopf ist ein Hohn auf die viel gepriesene Jugendlichkeit und Bequemlichkeit der kurzen Haartracht. Ein Bubikopf muß vor allem regelmäßig jede Woche mit Pixavon gewaschen werden. Pixavon gibt dem Haar lockere Fülle, schimmernden Glanz und dem weichen Fall, aus dem jede Frisur von grandioser Eigenart sich formen läßt.



Keine der gewöhnlichen flüssigen Tonerseifen hat auch nur annähernd die Wirkungen von Pixavon. Bestehen Sie fest auf „Pixavon“ (nur in geschlossenen Originalflaschen), sowohl für die häusliche Haarpflege, wie auch für die Friseursalons.

Fordern Sie kostenlos von uns Abbildungen neuer Bubikopfschnitten für Winter 1926. LINCNER-WERKE Dresden



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. Oktober.

Die Entwicklung der Gemarkung Karlsruhe.

In seinen Ausführungen zum Generalbebauungsplan der Landeshauptstadt Karlsruhe macht Bürgermeister Schneider interessante Angaben über die Entwicklung der Gemarkung Karlsruhe. Nach der Feststellung, daß die Gemarkung der Stadt im Anfang nur 158 Hektar betrug, führt er u. a. aus:

Der jungen Gemeinde waren auf allen Seiten die engsten Grenzen gesetzt. Sie vermochte sie nur recht langsam und oft nur in jahrelangem und jahrzehntelangem Ringen weiter zu ziehen. Von 1718 bis 1871, also innerhalb 153 Jahren, bedurfte es 21 einzelner Eingemeindungsakte, um das Gemeindegebiet auf 284 Hektar zu erweitern. Das bedeutete noch nicht einmal die Verdoppelung der Bodenfläche bei annähernd 18facher Einwohnerzahl. Erst die Eingemeindung des Kammerguts Gottesau, die nach 40jährigen Rechtsstreitigkeiten und Verhandlungen endlich im Jahre 1873 ermöglicht wurde, brachte eine nennenswerte, wenn auch noch lange nicht ausreichende Erweiterung des Stadtgebietes auf 537 Hektar. Weitere langjährige und unausgesetzte Bemühungen der Stadtverwaltung waren notwendig, bis sie endlich über ein für die Entwicklung der Stadt einigermaßen ausreichendes Gebiet verfügen konnte. Im Jahre 1884 wurden endlich die höchst unklaren Grenzverhältnisse zwischen Stadt und Hofbezirk durch Einbeziehung des letzteren in die Stadtgemarkung beseitigt, bald darauf (am 1. Jan. 1886) wurde als erste Nachbargemeinde Mühlburg mit Karlsruhe vereinigt. In rascher Folge breitete sich nun das Stadtgebiet allseitig weiter aus, namentlich die Grenze der Gemeinde Beiertheim wurde mehr und mehr zurückgedrängt, bis dieser Vorort schließlich am 1. Januar 1907 gleichzeitig mit Rintheim und Rüppurr mit Karlsruhe endgültig vereinigt wurde. Schon vorher, am 1. Januar 1903, hatten die Gemeinden Knielingen, Daxlanden und Balach große Gebiete, die im Tiefgebirge des Rheins für die Anlagen des Rheinghafens erforderlich waren, abgetreten. Mit der völligen Eingemeindung von Grünwinkel und Daxlanden im Jahre 1910 hat diese etwa 25jährige Periode von Eingemeindungen, in der sich die Stadtgemarkung auf etwa 4400 Hektar ausdehnen konnte, ihr vorläufiges Ende erreicht. Es folgten bis heute nur noch unbedeutende Grenzveränderungen, die mit der Anlage des Bahnhofes zusammenhängen und der Erschließung neuer Siedelungen dienen.

Die Gemarkung Karlsruhe umfaßt nunmehr ein Gebiet von 5532 Hektar, das als 4-6 Kilometer breiter Streifen zwischen dem Rhein und Durlach in einer Länge von rund 10 Kilometer quer über die Rheinebene hingelagert ist. Sie grenzt heute im Norden an die abgegrenzte Gemarkung Hardwald, die als Erholungsfläche von unschätzbarem Wert für die Bevölkerung die größte Bedeutung hat und deren für Karlsruhe wichtigster Teil demnächst eingemeindet werden soll. Zwischen Hardwald und Rhein schließt sich die umfangreiche, auf etwa 7 Kilometer Länge an den Rhein anstoßende Gemarkung Knielingen an; sie bietet mit einer Fläche von 2087 Hektar in der Rheiniederung und auf dem Hochgebirge namentlich im Anschluß an den Rheinhafen und das Industriegebiet überaus wichtige Erweiterungsmöglichkeiten. Im Osten und Süden haben neben einigen kleinen Gemeinden (Hagsfeld, Forchheim, Kastenwörth) vornehmlich die Stadtgemeinden Durlach und Ettlingen auf eine große Länge mit Karlsruhe gemeinsame Grenzen. Am auffallendsten ist der Verlauf der Grenze im Süden gegenüber der Dorfgemeinde Balach-Scheibenhart. Balach wird von Karlsruhe in großem Bogen von 3 Seiten umschlossen und bildet städtebaulich mit ihm eine untrennbare Einheit.

Zum Jubiläumsfest der Bernharduskirche. Seit einigen Wochen wird am Neuplatz und auf dem Vorplatz des Gotteshauses gearbeitet, zur Verschönerung der Kirche. Zuerst wurden die Türen neu gestrichen, damit sie in ihrer künstlerischen Art erhalten bleiben. Die Geldknappheit ließ es nicht zu, sie mit Goldschmuck neu zu belegen, was besonders beim Hauptportal sehr zu bedauern ist. In besseren Zeiten wird dies nachgeholt werden. Einsteilen hat der neue Anstrich — wie der Pfarrherr seinen Schutzbeschlüssen mitteilen läßt — die Kirche aufs neue gegen die Verwitterung geschützt und gefällig erneuert. Der Aufgang von der Ludwig-Wilhelmstraße und der Durlacher Allee durfte dringend einer neuen Herrichtung. Nach dem Gutachten der Sachverständigen, auch des städtischen Tiefbauamtes wurde das Granitpflaster als das dauerhafteste und Beste für Fußgänger und Wagen erkannt und auch ausgeführt. Auch der Aufgang zum Marienort von der Südseite wird neu hergestellt. Sämtliche Arbeiten werden unter Leitung des Erzbischöflichen Bauamtes Karlsruhe ausgeführt.

Landesforstmeister Philipp hat sich auf Veranlassung der Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesforsten für einige Zeit nach Wien begeben, um von dort aus die österreichischen Forsten und forstlichen Verhältnisse zu besichtigen, sowie die österreichische Verwaltung bei der Umstellung ihrer Waldwirtschaft auf eine wirtschaftliche Grundlage mit seinen Ratshägen und waldbaulichen Kenntnissen zu unterstützen.

Hohes Alter. Am heutigen 15. Oktober kann der im Ruhestand lebende Lokomotivführer Peter Stöbner, Veteran von 1870/1871 sein 80. Lebensjahr bei bester Gesundheit feiern. Seine ebenfalls noch rüstige Gattin steht im 76. Lebensjahre. Der Ehe entsprossen 4 Kinder, 12 Enkel und 4 Urenkel.

He. Geklagte in der Uhländerschule. Das war ein ganz wunderbarer Abend. Man möchte gerne solche Singstunden weiterhin gepflegt wissen; denn sie vereinigen Schüler, Eltern und alle Freunde der Jugend zu einer gemeinsamen Feierstunde, deren Erlebnisraft auf alle Beteiligten in gleicher Weise überstrahlt. Regierungsrat Franz Jureich trat hier mit Gelangstücken verschiedener Schuljahre hervor, ließ sie eins- und mehrstimmig vortragen, sang mit jenem schlichten Ausdruck, der die Musik zu einer Angelegenheit des Herzens werden läßt. Und dieses innerliche Singen gibt einen Einblick in jene Art Musikpflege, von der wir in unserer Sonntagsausgabe berichteten. Diese Kinder sind keine musikalischen Analphabeten mehr; viele Kinder verstehen wirklich ein Notenblatt zu lesen und das innere Wesen der Schöpfung zu erfassen. Die Voraussetzungen dazu sind durch die tonale und rhythmische Ausbildung, durch die Erziehung zur Mehrstimmigkeit, einer sehr gepflegten Aussprache und korrekten Phrasierung mit ihren weiteren Unterabteilungen gegeben. Auffallend an den Liedwiedergaben ist die unverrückbare, feste Tonhaltung, die selbst in hohen Lagen ohne jede Pressung frei ausschwingt. Man muß schon aufmerksam in das harmonische Gewebe hineinhören, um da und dort eine Feinheit im Ausdruck, Uebergangsartes, Zwischenstimmiges zu erfassen; denn Franz Jureich hat es vermieden, Schwergewichte der Empfindung an die Noten zu hängen. Dadurch gibt sich die äußere klangliche Erscheinungsform denkbar einfach. Und wenn dann eine dynamische Schattierung auftritt, so kommt sie von innen her, und wird nicht in das Lied hineingetragen, sondern wächst aus der Gefühlslinie heraus. Die Kanons für zwei Stimmen und Klavier möchten wir künstlerisch besonders hoch werten. Zwischen diesen Chören sang Fr. J. Fertigkeit Kinderlieder von Tandler mit warm ansprechender, wohlgebildeter Stimme und natürlichem Mitempfinden. Herr A. Fritsch füllte die Mitte des Programms mit Liedern zur Laut aus; sein Vortrag ist gewandt und lebendig und machte allen Anwesenden herzliche Freude. — Stadtschulrat Dr. Haidinger, Kreisinspektor Fischer und Schulinspektor Basinger wohnten neben Vertretern der Stadt diesem Geklagte bei. Oberlehrer Köhler sprach zum Eingang über das Wesen dieses Musikunterrichtes in der Schule und hob die großen Verdienste von Regierungsrat Franz Jureich hervor. —

Behandlung von Fahrern, Motorfahrern und Automobilen im Reisenden, Touristen- und Grenzverkehr mit der Schweiz. Der schweizerische Bundesrat hat auf Grund des Art. 15 und 47 des Bundesgesetzes über das Zollwesen vom 1. Oktober 1925 unter dem 24. August 1926 eine Verordnung dahingehend erlassen, daß Reisende, die ihren Wohnsitz im Auslande haben, Fahrräder, Motorfahrzeuge und Automobile unter Beobachtung von in diesem Gesetze niedergelegten besonderen Bedingungen in das schweizerische Zollgebiet zollfrei einführen können. Der Reisende ist gehalten, die Abgabe der Zolldeklaration alle zur Kontrollierung

des Fahrzeuges nötigen Angaben über Gewicht, Zeichen und Nummern usw. des Fahrzeuges zu machen, worauf ihm unter Vorbehalt der im Gesetz vorgesehenen Ausnahmen ein Zwischenabfertigungsnachweis ausgestellt wird.

Besuch deutscher Soldatengräber im Elsaß. Halbamtlich wird mitgeteilt: Nach hier eingegangenen Mitteilungen der französischen Regierung können Reichsangehörige, die an den beiden Totengedenktagen Gräber von Gefallenen im Elsaß besuchen wollen, von den französischen Konsulaten gegen eine Gebühr von drei Goldfranken auch in diesem Jahre die nötigen Erläuterungen erhalten. Ueber die Gewährung der Zollfreiheit für Blumen und Kränze wird bis zum Ablauf dieses Monats eine weitere Mitteilung erfolgen.

Angestelltenversicherung.

Die Vertrauensmänner von Baden und der Pfalz hatten Anfang dieses Monats in Karlsruhe in Anwesenheit des Präsidenten der Reichsversicherungsanstalt, Dr. von Dishaufen, eine sehr gut besuchte Bezirksstagung. Die Einrichtung der Vertrauensmänner hat sich in der Angestelltenversicherung bekanntlich außerordentlich gut bewährt. Ursprünglich, nach dem Wortlaut des Gesetzes, nur als Wahlmänner für die Rentenausschüsse, den Verwaltungsrat und die Gerichte vorgesehen, haben sie sich in kurzer Zeit zu wirklichen Vertrauensmännern herausentwickelt und zwar zu Vertrauensmännern nach beiden Seiten. Sie wahren einerseits das Interesse der Versicherten und der Arbeitgeber der Reichsversicherungsanstalt gegenüber und andererseits arbeiten sie auch für die Belange der Reichsversicherungsanstalt, indem sie aufklärend, ausgleichend und schlichtend in den beteiligten Kreisen wirken.

Bei solcher Art der Tätigkeit ergeben sich natürlich eine ganze Reihe von Schwierigkeiten, die zu überwinden, und Fragen, die zu

lösen sind und so hat sich die Aussprache zwischen den Vertrauensmännern und den Herren vom Berliner Direktoratium außerordentlich fruchtbar gestaltet. Sie wurde durch ein Referat des Oberregierungsrats Schäfer eingeleitet und bezog sich u. a. auf Verbesserungen der Leistungen, z. B. bei Waisenteile und Kinderzuschlag; die Frage der Ermäßigung der Beiträge wurde gestreift und dabei darauf hingewiesen, daß unter allen Umständen das Ergebnis der versicherungstechnischen Bilanz und die Auswirkung der letzten Gehele abgewartet werden müsse. Es wurde erwähnt, daß bei der Reichsversicherung im Gegensatz zu anderen Stellen, die Rente durch Postfach ausbezahlt wird, jedoch den Versicherten der Weg zur Zahlungsstelle und ein längerer Warten in dumpfen Büros erspart bleibt, eine Behandlung, die zweifellos zur Nachahmung empfohlen werden kann. Im übrigen wurden Heilverfahrenfragen besprochen, einzelne Festsetzungen scharf kritisiert, andere in ihren Leistungen anerkannt, Klagen über die bürokratische Behandlung besprochen und wegen der Abstellung der Mängel beraten.

Trotz aller vorgebrachten Klagen herrschte im Grundton doch Zufriedenheit in den Kreisen der Versicherten über die Angestelltenversicherung, nur wäre es wünschenswert, daß manche Bestimmungen noch besser bekannt wäre. Die Versicherungsanstalt und die Vertrauensmänner tun alles, was in dieser Richtung möglich ist. Sie müssen aber von den Versicherten dadurch unterstützt werden, daß diese sich selbst für die Sache interessieren. Namentlich in der Frage der Aufrechterhaltung der Anwartschaft und der Selbstversicherung wäre manche für die Beteiligten recht verhängnisvolle Unterlassung vermeidbar, wenn alle Beteiligten sich rechtzeitig an die Vertrauensmänner wenden würden.

An die Bezirksstagung schloß sich ein gemeinsames Abendessen im Tiergartenrestaurant an. Für das Jahr 1927 wurde Konstanz als Tagungsort in Vorschlag gebracht.

Kunstplissée jeder Art werden angefertigt bei der Färberei Prinz A.G. 5812 Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Elektrische Beleuchtungskörper / Kochapparate Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen Grund & Oehmichen, KARLSRUHE i. B., Waldstr. 26, Tel. 520.

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Kaiserstr. 193/95. Telefon 3009.

E. Büchle Kunsthandlung und Rahmenfabrik Kaiserstraße 128 Inh.: W. Bertsch, zwischen Wald- u. Karlstr. Bilder-Einrahmungen 5815

Parfümerien H. Bieler Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost Puppen Puppen-Klinik

J. HILLER, Uhrmachermeister Waldstraße 24 :: Telefon 3729 Uhren / Goldwaren / Trauringe / Bestecke Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten. 5800

Puppen-Klinik Alois Kappes Kaiserstraße 86 Telefon 1720 Damen- und Herren-Frisier-Salon Modern eingerichtet. Kabinen und erstklass. Bedienung. Großes Lager in Puppen aller Art.

Denwigs Tiernudeln GUSTAV DENWIG, Leipzigerplatz 7

Garantie Zahnbürsten und Rasierpinsel bevorzugt mit Marke RIES Friedrichsplatz 7 Erstes Spezialhaus aller Art Besen, Bürsten, Pinsel, Schwämme, Kämmen, Matten.

Corsethaus A. Lucas Nachf. Kaiserstr. 185, Telef. 2262. Durchgehend geöffnet von 8-1/2 Uhr.

Herren- und Damen-Konfektion Karl Storsberg Kaiserstraße 247 Eingang Leopoldstrasse

BELEUCHTUNG E. u. K. Karrer, Amalienstr. 25 a gegenüber Postschekamt

Handschuhe / Krawatten / Herrenwäsche Strümpfe und Socken / Parfümerien in feinsten Qualitäten. H. BODMER vorm. L. OEHL'S NACHF. Handschuhgeschäft 5825 Kaiserstraße 112.

Linoleum, Tapeten etc. 5824 Reichhaltige Auswahl in Teppichen, Läufern, Kokos-Läufern, Leisten, Ruffen etc. Restposten in Tapeten und Linoleum stets auf Lager (billigst) H. Durand, Douglasstr. 26, hinter Hauptpost, Telefon 2435

Badisches Landesheater SPIELPLAN Spielplan vom 16. Oktober bis 26. Oktober 1924. a) Am Landesheater. Samstag, 16. Oktober \* G 8. Th.-Gem. 101-200. Neu einstudiert: Die Bohème von Giacomo Puccini, 7 1/2-10 Uhr. (7.-A.) Sonntag, 17. Oktober \* A 4. Th.-Gem. 1401-1525: Die Königin von Saba, 7-10 Uhr. (7.-A.) Montag, 18. Oktober \* Volksbühne 2: Der Gelsige. Die Heirat wider Willen. Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben. 7 1/2-10 1/2 Uhr. (5.-A.) Dienstag, 19. Oktober \* B 4. Th.-Gem. 501-600: Carmen, 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr. (7.-A.) Mittwoch, 20. Oktober \* C 4. Th.-Gem. 801-900. Der Serrafene. 8-10 1/2 Uhr. (5.-A.) Donnerstag, 21. Oktober \* D 5. Th.-Gem. 701-800. Valkaff. 7 1/2-10 1/2 Uhr. (7.-A.) Freitag, 22. Oktober \* Außer Miete nicht freitagsmiete. Der Gelsige. Die Heirat wider Willen. 7 1/2-10 1/2 Uhr. (5.-A.) Samstag, 23. Oktober \* G 4. Th.-Gem. 2. Sondergruppe. Zum ersten Mal: Danton. Revolutionsdrama in drei Akten von Rommain Rolland. 7 1/2-10 1/2 Uhr. (5.-A.) Sonntag, 24. Oktober. Morancier Franziskus von Döhl. 11 1/4 bis 12 1/2 Uhr. 2.- und 1.-A. \* B 4. Th.-Gem. 3. Sondergruppe. Neu einstudiert: Alibi von Verdi. 7-10 1/2 Uhr. (7.-A.) Montag, 25. Oktober. 2. Sinfonie-Konzert. Werke von Mendelssohn, Brahms, Tschaikowsky. Leitung: Josef Krötsch. Solist: Otto Neu. Köln. 8-10 Uhr. (4.20 A.). Pianissimo für 9 Konzerte: 30.80, 27.-, 24.30, 23.70, 20.70, 18.-, 15.90, 9.90 A.). Dienstag, 26. Oktober. \* B 5. Th.-Gem. 401-500 und 601-700. Gamlet. 7 bis gegen 10 1/2 Uhr. (5.-A.)

b) Am städtischen Konzerthaus. Sonntag, 17. Oktober. \* Die fünf Karndel. 7 1/2-9 1/2 Uhr. (4.-A.) Sonntag, 24. Oktober. Die fünf Karndel. 7 1/2-9 1/2 Uhr. (4.-A.)

c) In der städtischen Festhalle. Montag, 18. Oktober. 1. Sinfonie-Konzert. Werke von Beethoven, Veitna: Josef Krötsch. Solist: Prof. Gustav Havemann, Berlin. 8-10 Uhr. (0.90 bis 3.-A.). Preise für ein Konzert: 3.-, 2.50, 2.-, 1.50, —.90 einchl. Einlaßgebühr. Mietpreise für 6 Konzerte: 13.50, 11.40, 9.-, 6.80, 5.40, 3.60 einchl. Einlaßgebühr. Vorrecht: a) bei Nichtvorstellungen Umtausch für Inhaber von Blocknoten jeweils ab Samstag nachmittags 3 1/2-5 Uhr; b) für Vorstellungen außer Miete Vorrecht der Klaviermeister mit 10 Prozent Nachschlag auf die Tagespreise jeweils Samstag vormittags von 9 1/2-12 Uhr. Die im Wochenplanplan genannte Abteilung hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab im ersten Vorrecht wird unter den Mitabteilungen abgewechselt; c) allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags. Kartenverkauf. Vorverkaufsstelle des Landesheaters Bernhart, 6288, in der Stadt: Hauptverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz W. H. 11er, Ecke Kaiser- u. Waldstraße, Bernhart, 6288, und Melchior Hermann Meule, Kaiserstraße 141, Bernhart, 450. Weitere Verkaufsstellen: Haarenbandlung Fr. Bernhart, Kaiserstraße 29, Bernhart, 4351, u. Kaufmann Karl Polzsch u. G. Werderplatz 48, Bernhart, 503.

Silber-Stempel Camembert erhältlich einschlägigen Geschäften.

Uebel & Lechleiter Pianos Flügel Alleinige Vertretung in Karlsruhe H. Maurer, Kaiserstraße 176, Eckhaus Hirschstr.

Klubmöbel mit Leder- und Stoffbezug Reparaturen all. Arten v. Polstermöbeln E. Schütz, Kaiserstraße 227, Erst. u. Altst. Spezialgeschäft am Plage

Schlagsahne Tafelbutter Diverse Sorten Käse Lieferung frei Haus. L. SCHÖN, Telefon 1859, Leopoldstr. 20

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstraße 124b gegenüber dem Cafe-Automat Bad.-Baden, Langestr. 35 Eingang Wilhelmstraße Operngläser, Feldstecher Brillen, Zwicker, Lorngetter Reparaturen sofort

Klavierauszüge und Texte zu den Opern „Die Bohème“, „Die Königin von Saba“, „Carmen“ und „Aida“ bei FRANZ TAFEL Musikalienhandlung Kaiserstraße, Ecke Lammtstr.

Sämtliche Photo-Arbeiten werden fachmännisch ausgeführt SCHWARZWALD-DROGERIE Fritz Reiz, Verbandsdrogill, Solfentl. 128, Ecke Schillerstr., Tel. 5808

Jugendführerkurs des Bad. Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege.

Der Dienstag brachte zwei sehr interessante Vorträge. Zunächst sprach Stadtpfarrer Gurt über „Praktische Sozialarbeit für die Jugendpflege“.

Der Mittwoch brachte den ausgezeichneten, von vielen Nichtteilnehmern besuchten Vortrag: „Jugendpflege, Jugendbewegung und Jugendführer“ des Stadtpfarrers Lutz aus Mannheim.

Karlsruher Schöffengericht.

Unterschlagungen im Postamt.

Seit heute wurde vor dem erweiterten Schöffengericht gegen den 35jährigen, verheirateten Postauswärtigen Emil Döggelmann...

§ 51 kommt jedoch nicht in Frage, sondern nur verminderte Zurechnungsfähigkeit. Staatsanwalt Dr. Wacker beantragte, den Angeklagten mit einer exemplarischen Strafe zu bestrafen...

Voranzeigen der Veranfallter.

Alpenverein Klub Karlsruhe. Für den ersten Vortrag des begünstigten Winterhalbjahres ist den Vereinstellungen geladen...

Der Bruno Schoenfeld-Schiffelabend am Samstag, den 16. Oktober im Rathhaus wird in seinem dreiteiligen Programm eine Auswahl der besten...

Karlsruher Filmschau. Im Uniontheater, Kaiserstraße 21, gelangt ab heute der zweite Rheinfilm „Der Abenteuerler“ nach dem gleichnamigen Roman des bekannten Schriftstellers Rudolf Herzog zur Vorführung...

Karlsruher Filmschau.

Im Uniontheater, Kaiserstraße 21, gelangt ab heute der zweite Rheinfilm „Der Abenteuerler“ nach dem gleichnamigen Roman des bekannten Schriftstellers Rudolf Herzog zur Vorführung...

Badische Tischspiele.

Ein Glas Wasser. Dies feine Lustspiel von Scriba ist ein immer wieder gern gesehener Stück; im vergangenen Jahre hat es hier eine erhebliche Anzahl von Aufführungen im Konzertsaal erlebt...

Majham, der Liebling der Frauen, um dessen ahnungslose Günstin die Königin, die Herzogin und Bigail, die nette Verkäuferin wetteifernd streiten, ist prachtvoll in seiner fast täppischen Harmlosigkeit...

Wochenmarktpreise (Marktplatz) der wichtigsten Lebensmittel.

Table with 4 columns: Item, 14.10.26, 7.10.26, 15.10.25, 10.10.13. Lists various food items like Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, etc.

Todes-Anzeige. Freunde und Bekannte die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter, meine treue Schwester, Schwägerin und Braut...

Pelzwaren. Größeres Pelzgeschäft mit eigener Kürschnerlei liefert an Beamte, Verste, Rechenwäute, sowie festangestellte Pelzmäntel, Jaden, edle Stiefel, Hüte, Kappen usw.

PERFLOR. Blütenweiß waschen freilich auch die scharfen, selbsttätigen Waschpulver, aber sie greifen die Hände an und machen die Wäsche dünn und löcherig.

Danksagung. Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden die uns anlässlich des Heimgangs unserer herzungsguten Mutter...

Citrovanielle. In Apotheken. Bei Migräne, Kopfschmerz, Neuralgie, Zahnschmerz.

Nähmaschine oder weißer Herd mit langjähriger Garantie, gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen von 30 Mark an.

Akkumulatoren-Batterien. Nr. 30 zu 4 Volt... Nr. 30 zu 6 Volt... Nr. 45 zu 4 Volt... Nr. 46 zu 6 Volt...

Druckarbeiten. werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei Ferdinand Thiergarten. Warum protestieren Sie nicht? Es bedrückt Sie etwas! Und dieser Druck läßt auf Ihnen Tag für Tag, jahrelang, Sie mühen Sie sich doch von dem Druck!





Farrenverkauf.



Die Gemeinde Langenfelden... Rindsfarren.

Der Gemeinderat. 4076a



Gute GEIGEN

in allen Preislagen... E. WAHL Geigenbaumeister

Unferricht

Student erteilt Nachhilfe... Konversation.

Verloren... Verloren. Plane

Zwergackel

Verloren. Plane

Zwergackel

BURCHARD advertisement featuring a diamond-shaped list of clothing items with prices and promotional text like 'Mein tolle neue gute Sommerkleidung'.

Möbel advertisement listing furniture items like 'Schlafzimmer', 'Küchen', 'Speisezimmer' with prices.

Steuer-Erklärungen... F. W. Wöner, beide Buchsachverständiger

Krautländer, Waschzuber, Kübel... M. Biron, Kübler u. Bütcher

Steinkohlen u. Koks... norddeutsche Firma in beliebigen Mengen

Kapitalist... mit ca. RM. 400 000.— ist Gelegenheit geboten

TEILDISKONT... kleinem Aspekt für solide Paare

Der preiswerte Einkauf... Pelzen... Nur Zirkel 32

Jüngere, belienst... Pufen u. Wasch...

Plakate: Heute Konzert... Morgen Konzert

Neues Sauerkraut... Fahrräder einstellen

vorrätig. Ferd. Thiergarten... Buch- u. Offsetdruckerei

Kaugeluche... Zu kaufen gesucht

Kaufe... getz. Kleider, Schuhe, Federbetten

Immobilien... Kolonialwaren-Geschäft

Kleineres Haus... mit freistehender Wohnung

Reinwollene Herren-Socken... Reine Wolle, gestrickt

Kinder-Strümpfe... Baumwolle 1x1 gestr., schw., leder u. farbig

Burchard

Erstanzgründung... Umständeübernehmer

Suche Objtgut... oder sonstiger Erwerbobjekt

Baupläge... gute Geschäftslage, Platz...

Saus m. Werkstoff... ca. 1000 qm Arbeits- u. Lagerfläche

Hotel... bad. Anstalt, 31 Zimmer...

Objtgarten... 5 Göttingen, ca. 100 Obstbäume

Geschäftshaus... mit Laden und Nebenräumen

Villa... 2 Vollständige, 2 Teilw., 2 Halb- u. 2 Kleinstimmer

Haus... nahe dem alten Bahnhof

Fabrikgebäude... mit Wasser- und Dampfkraft

Hausteine... abgelagerte Mergel-Sandsteine

Pferdeverkauf... Wegen Entschädigung

4to. Benz-Lastkraftwagen... neuwertig, in tadellosem Zustande

B.M.W. Maschine... (mit neuem Motor)

Auto-Kauf- u. Verkaufsangebote... führen mit fast regelmäßiger Sicherheit